

November 2022

Was bedeutet eine Rezession?

insbesondere hohe Energiepreise (Steigerung innerhalb von 12 Monaten um über 40 Prozent) und Nahrungsmittelpreise (Steigerung innerhalb von 12 Monaten um über 20 Prozent) belasten aktuell Verbraucher und führen zu einer Geldentwertung von über 10 Prozent.

Allerdings ist diese Wirkung nicht auf private Haushalte beschränkt, sondern auch Unternehmen leiden unter extrem angestiegenen Energiepreisen und damit einhergehenden teureren Vorprodukten (Steigerung der Erzeugerpreise innerhalb von 12 Monaten um über 40 Prozent).

Während das dritte Quartal noch mit einem leichten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) endete (plus 0,3%) sind in den nächsten Quartalen rückläufige Zahlen zu erwarten. So hat das Bundesministerium für Wirtschaft gerade den Rückgang des BIP im vierten Quartal um 0,7 Prozent prognostiziert. Für das Jahr 2023 sind Rückgänge des BIP in Europa nur für Russland, Italien und Deutschland vorhergesagt. Es wäre seitens der Regierung wünschenswert zu prüfen, warum nur das mit starken Sanktionen belastete Russland schlechter durch das nächste Jahr kommen soll als wir.

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln hat für 2023 eine deutliche Rezession und einen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 1,7 Prozent prognostiziert. Was würde dies bedeuten?

Allgemein bekannt ist, dass sich das Bruttoinlandsprodukt als Summe der im Land erzeugten Güter und Dienstleistungen berechnen lässt. Es ist damit ein Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes.¹ Für 2021 betrug dieser Wert 3.602 Milliarden Euro. Neben dieser Entstehungsrechnung kann man das BIP auch über die Verwendung definieren und erhält dann den gleichen Wert als Summe von Konsumausgaben und Investitionen.²

Ein erwarteter Rückgang von 1,7 Prozent entspräche für Deutschland über 60 Milliarden Euro. Es würden damit Waren und Dienstleistungen im Wert von über 60 Milliarden Euro nicht erzeugt und wenn wir die Investitionsentscheidungen einmal als kurzfristig unverändert ansehen, auch über 60 Milliarden Euro weniger im Konsum ausgegeben. Das dies Auswirkungen auf Unternehmen hat, wird sehr schnell erkennbar.

Noch einen Schritt weiter geht die Verteilungsrechnung. Diese errechnet die Verteilung des BIP. Hier werden zunächst Abschreibungen abgezogen und anschließend der verbleibende Wert vor allem auf Arbeitnehmer (in Form von Gehältern) und Unternehmenseinkommen (Gewinne) verteilt. Das Verhältnis ist dabei grob 30 Prozent Unternehmensgewinne und 70 Prozent Arbeitnehmerentgelte.³

Ein Rückgang um 60 Milliarden Euro bedeutet also einen Rückgang der Arbeitnehmerentgelte um über 40 Milliarden Euro. Das sind pro Arbeitnehmer über 1.000 Euro Rückgang.

¹ Vergleiche <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Methoden/bip.html>

² Exakt fließt auch der Außenbeitrag als Differenz von Exporten und Importen mit ein. Da dies aber weit unter 10 Prozent des BIP beträgt, soll dieser Wert hier unberücksichtigt bleiben.

³ Vergleiche bspw. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/datenreport-2021/wirtschaft-und-oeffentlicher-sektor/329728/die-verteilungsrechnung-des-bruttoinlandsprodukts/>

Angesichts einer mit 10 Prozent sehr hohen Inflation wäre aber eigentlich ein Wachstum der Arbeitnehmerentgelte eher notwendig, um den Kaufkraftverlust auszugleichen.

Fazit:

Ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts aufgrund einer Rezession klingt sehr technisch und nicht dramatisch. Wer aber einmal durchrechnet, dass 1,7 Prozent Rückgang bereits zu einem Verlust je Arbeitnehmer von über 1.000 Euro führt, erkennt das Ausmaß der Herausforderung, vor der unser Land im nächsten Jahr steht. Setzt sich dieser Trend längerfristig fort, könnte es zu deutlichen Verteilungskämpfen in unserer sozialen Marktwirtschaft kommen.

Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Produktionsmöglichkeiten in Deutschland beitragen könnten sind hochwillkommen. Dies scheint vor allem über eine Verringerung der Energiekosten und generell weniger staatlichen Dirigismus möglich zu sein. Nur ein wirtschaftlich erfolgreiches Deutschland kann weiterhin die Leistungen erbringen, an die sich Viele gewöhnt haben.

Ihr



Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand November 2022. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.